



**Festival- Oder Jahr-Gang Uber alle Feyer-Täg/ so sich das  
Jahr hindurch ereignen**

**Schallerer, Wolfgang**

**München, 1708**

Drey vnd neuntzigste Predig. Am hohen Fest deß heiligen Ertz-Martyrers  
Stephani. Thema IV. Quantum ad laborem incitamentum spes præmij?  
Was grossen Antrieb zur Arbeit verursache die Hoffnung deß ...

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75696](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75696)







den Eingang / wardurch man hinein muß: Sehen die am Anget eröffnete Porten / daß niemand von selbiger wird aufgeschloffen / der sich nicht selbst entfernet; Sehen Christum der sich so wol in der Glory / als in dem Leyden / als einem klaren Spiegel zur Nachfolg vorstelllet: Sehen / wie er stehet / vnd in solchem seinem Stand / Genad / Seegen / Stärke / Kräfften vnd bereite Beyhülff den Seinigen mittheilet: Sehen die ausgestreckte Hand Gottes voll der Belohnung / vnd fertig zu Auffsehung der Cronen: Sehen lezlichen Gott selbst / als das höchste Gut / vnd leztes Ziel vnd Ende / in welchem die wesentliche Seeligkeit aller Außerwählten besteht: Muß ja ein seltene / vnd gar vngewöhnliche Gutthat Gottes seyn / welche er seinem ersten Bekenner / vnd Blutzengen in neuem Gesas mit sonderem Absehen mitgetheilet / warumb sich alle starckmüthige Nachfolger zu vnterrichten / vnd gleicher Edtlicher Beysehung / in ihren bevorstehenden Marter. Kämpfen zu getrösten hätten.

Seltene Genad solches Sehen.

Ursach dieses Sebens Stephani.

Weilen er der Heerführer der Martirer des neuen Testament.

Christus als der Hauptkämpfer stellet sich ihm.

Es ist aber gar leichtlich / vnd ohn schwer zu errathen / warumb die Göttliche Fürsicht vnd Gürtigkeit / ein so fürnehmes Gesicht vnd Anschauen / an eröffneten Himmel / vnd in dem Himmel / Christum das Haupt aller Martirer / als den Belohner selbst vorstellen wollen. Dann: Es mußte Stephanus seyn / Dux gregis ipse caper: Wie der alte Poet redet / der allererste vorhergehende starke Widder / so solte durch die Martirer / dem höchsten Gott zu ehren geschlachtet / vnd aufgeopferet werden; dem auch alle andere Lämlein / vnd zur Schlachtbank verordnete Schäfen auß der ganzen Heerde Christi / als des Obersten / vnd einest für alle geschlagen: vnd geschlachten Hirten / solten in gleicher Blutbergießung / vnd Lebenslaffung nachfolgen. Vnd welchen dann Stephanus einiges anderes Exempel vnd Vorbild zur Martirin neuem Bund / noch nit vor ihm hatte / stellte sich ihm Christus als der Hauptkämpfer in Person vor Augen / zeigte ihm zugleich den eröffneten Durchgang zur ewigen Cron / vnd immerwährenden Belohnung / so vermittelst des Martirer. Streits zu erwerben / damit so wol er / als alle seine Nachkommende Mit. Kämpfer / in Ansehung vnd Betrachtung dieses vorgewisenen himmlischen Gesichts / Muth / Hertz / Antreib / Sporn vnd Freudigkeit in ihren Heemüthern erweckte / dergleichen Streit nit allein nit zu fliehen / sonder ritterlich anzutretten; vnd auch mit nicht minderer Hertzhaftigkeit vnd Großmüthigkeit

zu vollenden. Es bestättet diese Ursach mit gar deutlichen Worten der H. Thomas à Villanova, vnd sagt Martir Stephanus caelos apertos videt, hiantem gloriam, patentem Paradisi Januam, latus agonem aggreditur, provocatus à præmio. In welchen Worten betrachte man nur mit etwas reiferem Bedacht die leztere; daß nemlichen Stephanus seine Waffen zu Verrichtung des marterlichen Kampffs ergriffen / Provocatus à præmio, vnd nur um so vil desto manlicher denselben vollend / vmb wie vil mehr er hierzu vom Ansehen vnd Hoffnung der Eron vnd Belohnung vermöchte vnd angesporret worden. Vnd dabero: Provocatus à præmio, übertrug er die falsche / schwere / vnd biß auff das Leben tringende Inzichten vermeinter ausgesoffner Gottslasterungen / welche ihm vor öffentlichem Gericht so ungütlich / als ungegründet aufgeladen worden. Provocatus à præmio, sahe er mit lächelnd vnd Englischem Mund an / die erschrockliche Gesichter / brinnende Augen / grausammes Zähnkürren / zu fassschlagen der Händen / stossen der Fuß seiner Feinden / welche sie zu Bezeugung ihrer wider ihm verbitterten Herten verübten. Provocatus à præmio, laßet sich der H. Bekenner Christi aus gesamtem Jerosolimitanischen Rath hinauß verbannen / vnd nit allein mit gesamtem Stimmen / vnd Herten / sonder auch mit Anlegung der Händen selbst zum Todt verdammen. Provocatus à præmio, Geduldet er / daß man ihm / wie ein wildes Thier zur Stadt hinauß / auff den Martirer. Platz / neben dem Bach Cedron verfloffen / alwo sich alle zuvor habender Verfeinigung / vnd sonderlich der damals feindseligste Saulus gerüßet. Provocatus à præmio, empfanget er den ganzen / häuffig auff ihm zufallenden Stein. Regen; fallet auff seine Knye; verzicht seinen Feinden; bittet für sie umb einen gnädigen Nachlaß ihres Verbrechen: Entschlaßet vnter den Steinen in dem Herren: Cur enim pertimeat Pugnam Stephanus, qui aeternam parari sibi videt Coronam? Cur momentaneos lapidum paveat istus, cui caelestis gloria patet introitus? Wie der H. Thomas, à Villanova sagt; bey diser Belohnung: Hoffnung / wil ich mich noch länger aufhalten / vnd aus Unlaß heutigen Jests fragen: Quantum ad laborem incitamentum, spes præmij?

S. Thom. Villanov. serm. 4. de Nativ. Dom.

Stephani vom Ansehen vnd Hoffnung der Eron. angeziet zum Martirer. Kampff.

S. Thom. Villanov. serm. de S. Stephano. Inhalt der Predig.

Der Römischen Kirchen Cardinal Egidius Witerbiensis erzehlet von einem Jüngling / welcher wolgestalt von Person / zart von Natur / adelich von geburt / reich an zeitlichen Gütern / vnd

aus



Welschucht eines adelichen Jünglings.

Sein starke Versuchung in dem Orden.

Rehret widerumb in die Welt.

Christus erscheineth in me.

Öffnet ihm die Seiten Wunden.

In sein H. Blut eingedunktes Brod.

Erhartes Stephans Brod seine Stein.

auffs beste versehen an irdischem Glück/ nichts desto weniger großmüthig die Welt verachtet / selbige durch ein löbliche geistliche Blucht verlassen / vnd in ein Orden des H. Augustini eingetretten. Unterweilen / vnd zwar noch in währendem ersten Probier-Jahr / hienge an dem etwas / natürlichem Maß vnd Kräften nach / zu schwachen Jüngling / das rauhere Ordens. Leben zu schwer fallen / auch Herz vnd Muth / solche Beschweruissen / mit ritterlicher Übertragung ins künstrige fortzusetzen / zu sincken / vnd brachte auch der höllische Feind dise Versuchung so weit / daß der wackelmüthige Jüngling nit allein von seinem zuvor wolgestalten nughlichen Vorhaben / sonder auch von dem geistlichen Ordens. Hauß selbst durch ein spöttlichen Ausritt entwichen. Unter weegs da er schon würcklich widerumb in die Welt kehrete: Ecce se obivium fert vit quidam, spectatissimâ specie, formâ Augustiori, quâm humanâ. Diser / nachdem er mit vielen den Jüngling von der Besch seines Abweichens von der Religion besprachet / auch verstanden / daß sein Bewegung zu Veränderung des geistlichen Stands fast alleinig daher rührte / weil er bey so vngekocht. vnd ungeschmackter Speiß: bey so hart / vnd schwarzen stücken Brod: bey so rauh. vnd strengem Leben / so schwerlich dauern / vnd fortkommen könnte. Barauff ihme Christus (dann diser war der ansehnliche Geseher) so ihme erschinen) geantwortet: Quid si, cum accumbis, salamenta desideras, feci ego ea tibi, atque attuli. Accipe (& aperit plagam, quæ veste latebat) hanc, inquit, habe, & hic cibaria merge. reichte ihm zugleich ein schwarzes in die Seiten-Wunden vnd heiligstes Blut eingedunktes stücklein Brod / mit fernem Vermelden: Hoc salamenti genus delicate puer, Apostolis prondia condidit: hoc amicis meis fecit esse latis grata jejunia: hoc Martyribus ferrum, ignes (lapides) mortes dulces reddidit. Verschwand hierauff / vnd bestättete also den Jüngling in seinem ersten Vorhaben / daß er in geistlichen Ordens. Stand widerkehret / vnd in selbigem Gottseelig beharret.

Wann ich mich heut erinnere / vnd ansehe das erhart- vnd schwarz Stephans. Brod / wie man die Stain dieses heiligen Martyrers indgemein zu nennen pflegt / welches Brod die noch härtere Jüdisch. verbaint. vnd versteinete Herzen ihme aufgesetzt / ja zugeworfen / dergleichen Stein. Brod auch ihr Vatter der Satan / Christo unserem Heyland dargereicht / vnd von dem es

auch die Kinder erlehret. Wann ich / wie ich sag / mich dieses harten Brods entsinne / vnd zugleich Christum / so seinem H. Bekenner leibhaft erschienen / ansehe / was kan / oder soll ich anderes gedencken / als daß disem seinem ersten / so mannlich. vnd tapferen Blutzugen / wie auch anderen seinen Nachfolgeren der fürsichtige Seeligmacher / als ein Erheber vnd Anfänger des neuen Bunds vnd Religion / seine Neuling nit allein in selbige einführen vnd be-ruffen ; sonder auch darinnen steiffen / vesten vnd bestätten hat wollen ? Als ein eisseriger Zuspreeher / seine Kämpfer mit kräftigem Zuspreehen / aller feindlichen Gegentheil zu widerstehen / auffmunteren / vnd antreiben / als ein getreuer Hauß. Vatter seinen geliebten Kindern ein / nit allein ernehrend / sonder auch die Kräfte widerbringend / vnd erhaltendes Brod / gleich samb in den erhigten Ofen seiner Seyten-Wunden / backen vnd zubereiten ? Als ein lieber Speißmeister / so gar in seinem Blut alle Hartnäckigkeit genossnen Brods / erweichen / lindern vnd zuger-schmack machen ? Als ein Belohner letztlich die Cron vorweisen vnd schon dahin. auffsetzen wollen denen / welche sich in allerhand Erbsalen befinden / vnd dannenhero zu Vollendung dis Streits / einer gemachten Hoffnung immerwehrenden Lohns / wol vonnöthen haben ? Hat also meines Erachtens / der getreue Heyland sich fürnehmlich Stephano in heutiger seiner Erscheinung / als ein getreuer Beystand stellen / vnd in eigner seiner Seithen gleichsamb / vnd heiligstem Blut das steinene Brod / durch welches er sein Marter vollendet / annemlich / lind / vnd wolgeschmack machen wollen. Welches dann also erfolgt / daß die Kirchs Gottes selbst von Stephans bezeugt ; Lapides torrentis illi dulces fuerunt, ipsum sequuntur omnes animæ justæ. Vnd eben darum seynd ihme dise Steinganz süß fürkommen / weil er gesehen / vnd wie der H. Augustinus sagt / Amaritudo omnis & asperitas in regione Christi locum non habet. Eben drum seynd ihme dise Steinein lauterer Hdnigwaben gewesen / weil er gesehen hat Jesum / den allersüßesten Namen zugleich vnd die Person / so alles süß vnd lieblich machen / wie der H. Augustinus auch sagt zu Christo ; tuâ enim dulcedine Stephano Lapides dulcorantur. Eben drum hat Stephanus mehr einige Beschweruiss in seinem Leyden nit gehabt / weil er gesehen zumahl : Stantem à dextris Virtutis Dei. Welchen / weil er über alles / als seinen höchsten Lohn vnd

Befätet damit Christus den Befen. 2c.

Als ein Erheber des neuen Bunds.

Munterer auff die Zuspreeher.

Gibt seinen lieben Kindern ein Brod in seiner Seiten gebäcken. Als ein Speißmeister. Ein Belohner.

Mächet wolgeschmack Stephans das Brod.

S. Augustin. Manuakt. 6

August. in Salibus c. 22.

DDDD 3 Grot



Eron ansche vnd liebte / was hat ihm Köhen saur fürkommen? Nil enim amarum, nil grave, nil durum, nil lethale com-

Petr. Chryf. serm. 40.

putat amor verus: sagt Petrus Chryfologus. Also daß bey so beschaffnen Sachen / daß Stephano in Ansehung vnd Betrachtung seiner vor Augen stehenden Belohnung / vnd zugleich Belohners / der ihme alle Mühe / Arbeit / Leyden / Marter vnd Todt gar süß gemacht / man in Absonderheit in

Was die Hoffnung der Belohnung vermög.

Meiner Frag gar wol nachforschen kan; Quantum ad laborem incitamentum spes prämii? Difes stehen nit allein nit in Abred / vil aus erfahrenisten Männern / sonder bekräftigten es auch mit mehrerem Zusatz / daß ihr alles thun vnd leyden / die Hoffnung vnd Vorsicht des Lohns leicht vnd ring mache.

Publius Minus in Sentent.

Also redet kurz vnd doch kräftig der alte Comicus Publius Minus ex prämij spe solatium fit laboris, daß die Hoffnung der Widergeltung gleichsamb die andere / vnd noch stärckere

In Säulen geschriben die gewinnet. Ulpianus.

Axel vnd Schuleren unterschiebe / vnd den aufgeladenen Last desto ringer tragen helffe / auch nit ohne empfindliche Eröstung. Also schreibt Ulpianus, daß man vor alten Zeiten / so gar auff offentlichen Plägen Säulen auffzurichten pflegte / in welche man leßlich einschribe / oder auch sichtbarlich auffhenckte die gewinnet / oder Belohnungen der Gesecht vnd Streiten / damit nur desto grösseren Muth vnd Lusten die Kämpfer hätten / ihre Spiel / wann sie auch schon Blut vnd Leben solten kosten / anzutretten; Columna lignum erat, aut lapis quadratus, ubi inscripta erant prœmia, sagt er: Also meldet in Absonderheit Nonnus von jenen Kämpfern / welche ihnen alle Mühe / vnd vnter den Streiten vergossnen sauren / vnd sonst hartankommenden Schweiß / süß / lieblich / vnd wolgeschmack zu machen / einen Becher / oder sonst anderes Gefäß in die Mitte gestellet. in dessen Ansehung ihnen nichts hart / noch rauhes vorkommen; Constituerant paruum Craterem in medio certaminis, warvon sie ihnen gleichsamb ein Stärcke vnd Herk getruncken haben. Also hängete man auch bey den alten Heyden nit selten auff / an den Derteren der Greit vnd außgezeichneten Schau-Plägen / einen Fisch namens Faltes, oder doch die Bildnuß desselben / in dessen Mund das bittere Meer-Wasser ganz süß wird / wie Petrus Berchorius schreibt: In cuius ore aqua maris dulcescit, wardurch sie wolten zu verstehen geben / wie alle Bitterkeit so leichtlich in Süsse verkehret wurde / wann man nur ansicht / was nach vollendter Arbeit zu verhoffen. Also leßlichen sagt der H. Augultinus, daß

Nonnus lib. 10.

Becher in die Mitte des Streits gesehet.

Fisch Faltes außgehengt in dessen Mund süßes Wasser. Petr. Berchor. dulced.

S. Aug Epist. Syll.

zwar nit ohne / daß oft grosse Beschwerden / vnd Angelegenheiten in Leydens Sachen zu übertragen; Aber die Hoffnung des Lohns / vnd künftigen Eingehens / ist der Fuß / welcher starcke Schritt hinzu thut / vnd sein steiff darunter stehet: Ist die Hand / welche sein munter angreiff / vnd die ganze Bürden über sich nimmt. Ist der Rücken / der sich sein ganz darunter beigt / vnd alles ohne Flucht / oder Abwerffung übertraget: Minuit laborem ponderis, spes prœmij, sagt der H. Lehrer. Also daß / was zuvor / ehe man die Belohnung recht angesehen / an Beschweren lauter Zentnerlein ob den Schuleren gewesen / hernach die ringste Federn ob dem Hut worden.

Steigerung der Bürden auß Hoffnung des Lohns.

Wir wollen aber zu fernern Be-weiß nur ein vnd anderes Beyspil betrachten deren / welche ihnen Christum vnd in Christo ihr endliche Belohnung haben vorgestellt; in deren Betrachtung ihnen ohne beschwerde vorkommen / was zuvor vnmöglich vnd vnerträglich geschinen.

Dann ersuchen: Was hat Josephum den H. Gespons der Mutter Gottes / vnd Nehe. Vatteren vnser Heylands zur Reiß / vnd beschwerlichen Zug in Egyptische unbekante Landtschaft / zu Wild. Barbarisch vnd vngeschlachten Völkern: zu Heydnisch vnd vnglaublichen Inwohneren: zu falschen Göttern vnd Gögendienst: zum Zurückzug widerumb herauf: in höchster Armuth / Noth vnd Abgang: In Verachtung / Unerkennung / vnd Verstoßung; In Leyd / Betrübnuß vnd Kümmernuß: In Haß / Nachstellung vnd Verfolgung: In tausenderley andern Gesehnen vnd tringenden Beschweren: Mit einem kleinen vnschuldigen Kind: Mit einem geliebtesten / weit eines besseren verdienten Etheil: Mit armen / wenig eintragenden / aber wol beschwerenden Haufgeräth vnd Werkzeug: Mit gar schlecht vnd bald gezeihten Mitlen zu leben; Mit Verlassung der Verwandten / Bekanten vnd ganzen Vatterland; was hat / sag ich / disen heiligen Patriarchen zu leichter Übertragung aller diser Beschweren / in Vorhabender diser seiner Abreiß auß Judäa in Egypten / vnd etwa noch beschwerlicherer Verbleibung alda vermöcht? Nichts mehrers / als Jesus das Kind / welchen der Engel zu sich zu nehmen / ihme hat befohlen: Surge, & accipe Paerum Matrem eius, & fuge in Egyptum, Auff dises Kind ließe er gehn seine Mutter: Von disem Kind verwendete er seine Augen nit sein Angesicht; Mit disem Kind hatte er alles was er konte wünschen

Dem H. Joseph alle Mühe vnd Beschweren auß dem Kind sein.

March 2. Wendet seine Augen auff dises Kind.



vnd begehren: Non audio, Josepho mercedem ullam promitti, non praemiis denique recreari, sed quod aliis praemiis ad labores ferendos alliciat, qui secum Jesum in laboribus habet, plena haec merces & sola sufficit, sagt ein andächtiger Lehrer / bey welchem Beyspiel man auch einem jeglichen be- drangten zusprechen kan / mit den Wor- ten des H. Anselmi, bey Ludolpho de Saxonia: Inspiciat oculus devotionis Parvulum Jesum (quid enim visu jucundius? quid delectabilius) & dicat; Felix sum, feliciorque, dum illum video, quem Reges optaverunt videre, & non vident.

Ludolpho, de Saxon. Pr. 1. C. 13.

7. Was denen drey Weisen auß Orient ihr Reiff so leicht gemacht.

Was hat ferners die drey morgen- ländische Monarchen vnd Sabäische König / zu so weiter Reiff in fremde Länder herauß gelocket? daß sie eignes Reich verlassen / vnd ein frembdes gesucht / selbigem nit als Häubter vor- zusehn / sonder ihme sich als Gilder zu unterwerffen: Daß sie Scepter / Cro- nen vnd Purpur abgelegt / vnd einen fremden König damit gezieret: Daß sie eigne Unterthanen frey gestellet / vnd sich selbst / als Untergebne / einen fremden Gewalt zu beherrschen / leib- eigen gemacht: Daß sie einen so müh- samen / so weit vnd fern entlegnen / auch bey fremd vnd tyrannischen Kö- nigen nit minder gefährlichen Zug vor sich genommen: Daß sie in einem ar- men Stallwinckel zu zwey verächtlichen Thieren / in üblem Geruch / in eufferste Armuth / zum verächtlichen Haus / Sa- ben eines einigen Zimmermanns hin- ein geschlossen / vnd sich alda bis auff die Erden geducktet / vnd geducktet; was hat sie darzu vermög? Matthæus ant- wortet: Videntes stellam Magi, gavisi sunt gaudio magno, vnd in dem Stern / nach oiler Meinung / das sichtbare Kind Jesum / da hatten sie an ihme: König / vnd Ehren genug; Cronen / Scepter vnd Belohnungen genug; Schatz / Reichthumben / Geld vnd Guts genug; Haimet / Wohnungen vnd Unterkom- mens genug; waren nemlichen auß denjenigen / von deren einem Chrylo- stomus sagt: Qui illorum bonorum, scilicet Caelestium, spe alitur, nullis malis praesentibus obruitur; nullis, quae hic sunt, ærumnis retardatur, sed quemadmodum qui ad Regiam urbem contendunt, nullo, quod in itinere se offerat, retinentur, sed ad unum respiciunt, nempe ad Patriam, quae eos est susceptura, vnd zu dem / der dieses Vatterland gestiftet / vnd mit seinem Blut erworben / welchen noch erst ge- bohnen / besagte Königen für ihren Antrieb ansahen / vnd alle ihre Be- schwernissen gar leichtlich übertrugen.

Matth. 2. Der Stern vnd das Kindlein Jesu.

Chrylost. in fl. 114.

Was hat widerumb der rechter Schä- cher für einen gählingen Antrieb über- kommen / daß er seines vorigen / grau- samen / rauberischen / blutdürstigen / vnd gang verruchten Lebens / Wandels ver- gessen / dasjenige / nemlich den gewalt- thätigen Todt / den er anderen ange- than / selbst so gedultiglich / vnd williglich aufgestanden? Er hieng in höchster Schand / Spott / vnd Verruffung vor aller Welt / wegen vorgehend seiner Verbrechen; vnd Mißhandlungen: Er truge das scharff auf ihne gefällte Creuz / vnd Tods - Urthel / welches ihm den Hals brache: Er ware außgethänet / vnd mit scharff durchdringenden Näg- len an den Creuz / Galgen angeheftet. Er ware gleichfals von allem Volck we- gen sonderbar seiner öffentlich gethanen Glaubens - Bekandnuß verhönet / auß- gerauschet / vnd verdammet: Er empfan- de gar lebhaft alle Schmerzen vnd Wehethumben / vnd könte ihme wol einbilden / wie es anderen müsse gethan haben / was er ihnen für leidliche Ubel zugefüget / wann es nun ihme also er- gieng: Er stunde auß / die letztere schmerzhaftte Weinbrüch an Schinbe- nen vnd Schencklen / daß die Spind- len zerfmettetet / vnd die Nerven alle gelähmet wurden.

Er lieffe letztlich auch so gar sein Leben / vnd wurde ihme die Seel von dem Leib getrennet / auch derjenige Geist mit Gewalt auß ihme getrieben / welchen er schon hatte dem Sathan auß Händen gerissen / vnd dieses alles erlitt er williglich / bereit / urbietig / mit völliger Aufgab seiner Seelen vnd Leibs; zu aller wolverdienter Mar- ter / in die Hand seines Schöpfers / vnd Göttlichen Willens.

Woher aber dieses / vnd was hat diesen Mann so augenblicklich veränd- ret / daß er nit in dem jenigen Stand gebliben / in welchem sein gottloser ver- harter / maßleudig / ungedultig / vnd ver- zweiffleter Mitgespan seinen unseeligen Geist aufgeben / sonder die zeitlichen Peinen durch willige Übertragung ihme zu nutz gemacht / vnd hierdurch die See- ligkeit erreicht? Nemlich es hieng ei- ner neben ihme / welchem er stets vnd ohne Unterlaß so vil möglich war / an- sahe: vnd war eben der / welcher ihme versprochen hatte: Amen dico tibi, ho- die mecum eris in paradiso. Disem samt dem versprochenen Lohn / stellte er ihme vor / vnd in dessen Ansehung über- truge er aller massen leicht gefälltes Ur- thel: Dessen strenge Vollziehung hier- aus erwachsende Schand / grosse unge- wohnte Leibs - Schmerzen / den bitteren Tod selbst: Dolorem clavorum pra Domini desiderio nihil existimans,

Dem rechten Schächer machet alles ring die An- sehung des Heilands am Creuz / vnd verheiß- sene Para- dies.

Beschrei- bung seines Elends.

Woher sein gählinge Verände- rung.

Luc. 23



Basil Seleuc.  
Orat. 16.

1. Was Paulus  
so ringet  
um seine  
Verfolgung

2. Seine  
Reisen.

3. Kercker  
und Mar-  
ter.

4. Die  
Schiffbrüch

5. Gefahren  
der Straf-  
seuraber.

6. Nachstel-  
lungen fal-  
scher Brü-  
der.

7. Letzter  
Schwerdt-  
streich.

sagt Basilus Seleucus. Dieser dan hat ihm mit seinem Versprechen allen Spott gleichsam ehlich; alle Schmerzen lieblich; alle Marter annehmlich; alles Creuz tröstlich; allen Todt fröhlich/ lustig vnd lebhaft gemacht. Was hat zu dem auch Paulo seine so grosse vnd den Juden aufgestandene Verfolgungen: Seine von den Heyden vnd Unglaubigen übertragene feindliche Zusetzungen: Seine so weit gethane/ vnd in Hunger/ Kummer/ Durst vnd Noth/ Hiß vnd Kälte verrichte Reisen/ seine geist vnd leibliche Arbeiten/ Bemühungen/ Geschäft vnd Verrichtungen/ die er so wol zum Heyl des Nächsten/ als eigener Erhaltung vollzogen: Seine leztlich auch aufgestandene Kercker vnd Marter so Freudenvoll/ ergötlich vnd lustbarlich gemacht/ daß er nur immer je mehr vnd mehr von selbigen hat begehret? Die Ruthen vnd Stecken/ mit denen er drey mal auff Knechtlich- vnd Sclavische Weis/ an vnterschiedenen Orten geschlagen worden/ achtete er für ein zierliche Purpur- Kleidung/ mit dero er prächtig aussiehn könnte. Die Stein/ mit denen er sonderbar zu Lystris versteiniget worden/ hielt er für edle Kleinodien/ mit denen sein ewige Ehren-Cron solte verfest werden. Die Schiffbrüch/ welche er erlitten/ waren ihm ein sicherer Port/ an welchem er zur Seeligkeit aufschwam/ das Meer- Wasser/ welches er einen ganzen Tag vnd Nacht auff dem Abgrund sitzend/ sauer genug verkostet/ ware ihm lauter Milch vnd Honig. Die Gefahren der Strafse er ihm seyn/ als lauter Gelegenheiten/ seine Englische Gesellschaften in den Himmlen desto gewisser zu versichern. Die feindliche Zusetzungen der wilden/ vnd wahren Gott sich allzeit widersetzenden Heydenschaft/ machte er ihm also zu nutz/ als wie die/ so auß Dörneren Rosen klaben/ vnd so künstlich brechen/ daß sie doch nit verlegt werden. Die heimliche Nachstellungen falscher Brüder vnd verstellter Freund/ waren ihm ein Anlaß vnd Ursach/ daß er sich nur mit grösserem Trost auff Gott allein verliesse/ welchen er so wol erkannte/ wie aufrecht vnd gut er es mit ihm mainte. Die Kercker vnd Stockhäuser in denen er gesteckt vnd geblödet worden/ liesse er ihm seyn/ als einen irrdischen Himmel/ in welchem er auch nit ohne grossen Schein vnd Glantz das Göttliche Lob/ sondern Zweifel vnter vnd in der Mitte der Englen verriethete. Der letzte Schwerdstreich leztlichen/ den er zu Rom vnter Nerone empfangen/ war ihm nit anderst/ als wann man ihm die letzte/ vnd zwar

ewigie Cron aufsetzte: vnd gabe auch schon der dreyfache Quellbrunnen/ der auff die drey Sprung seines heiligen Hauptes über sich von der Erden gewallet/ zu erkennen/ daß er schon allbereit von dem Fluß Göttlicher Freuden in oberer Stadt träncke; Ja die Milch/ so für Blut aus seinem heiligen Hals gerunnen/ deutete klar an/ daß ihm ein lautere Lieblichkeit/ vnd Süßigkeit/ was er vmb Gottes wegen erlitten vnd aufstunde.

Aber wannher rührte dieses alles/ daß die Trübsaalen/ Mühsamkeiten/ Verfolgungen Pauli so groß/ die Freuden/ die Ergötigungen/ die Erquickungen aber noch vnergleichlich grösser gewesen? Er muste einen/ vnd zwar sich selbst: Raptum hujusmodi usque ad tertium Caelum, vnd zwar auch Raptus in Paradisum, & audivit arcana verba, quæ non licet homini loqui. Da hat er fürnehmlich angesehen/ erkennen/ vnd mit ihm geredet/ der ihm all sein Apostolische Arbeit ganz nit allein erträglich/ sonder auch süß vnd lieblich gemacht hat: dann also schreuet auff über angezogenen Ort Pauli der H. Chrylostomus; Ecce, quid Christi visis faciebat amor in Paulo? sic occupatur dilecti visione, ut nihil aliud sentiret, nec suave, nec amarum, welches Ansehen Christi als seines Belohners den H. Apostel auch also eingenommen/ daß er alles was er erlitten/ auch nur für einen Augenblick gehalten. Dann also vermercket/ solches Abbas Cheraimon: Beatus Apostolus ad illam magnitudinem futuræ, remunerationis aspiciens, quid de illis innumeracionibus suis pronuntiaverit, considerate: momentaneum, & leve, tribulationis nostræ, vnd daß wir von heutigem Gest nicht hinweg gehen: Was hat vnterem heiligen Erzmartyrer Stephanano die Lästerungen/ so er anhören müssen/ zu lauter Lobsprüchen: Das Todts-Urthel/ so über ihn gefällt worden/ zu einer Ankündigung/ des vnd zwar ewigen Lebens: Das Grifgrammen der Feind zu einer lieblichen Music: die Stein zu lauter Blumen: Die Marter vnd den Todt zu einem Ruhbett gemacht? wie schon oben gemeldet worden/ das thate dieses/ was er selbst in Mitte der Marter bekennt. Video Cælos apertos & Jesum stantem. Der Himmel vnd Jesus allein stunden ihm vor Augen/ vnd lagen ihm in dem Sinn; lieffen ihn auch nichts anderes gedencken/ wie schön vermercket der H. Hilarius Arelatensis de S. Stephano: Nil de vulneribus suis loquitur, nil de ictibus lapidum, quibus totus frangebatur, vides, quod spectantis intuitus, armat

9. Verzeichnung  
in das Da-  
radis bere-  
uracher/  
daß ihm  
alles süß

2. Cor. 12.

Chrylost., in  
l. c.

3. Sollet alles  
Leyden für  
einen Augen-  
blick.

Abbas Cheraimon in  
Collar. PP.  
coll. 13. c. 15

2. Cor. 4. 17.  
Was dem  
H. Erzm.  
Stephano

Hilari. Arel.  
de S. Steph.



armat constantiam triumphantis: ac sic, dum occupatur in stupore, & amore celestium Stephanus, non turbatur, duro imbre saxorum. Dieses Ansehen dann / des Haupts, vnd Ecksteins Christi hat gemacht / daß / gleich wie der Zinn / wann er sicher / vnd von den Winden vngehendert flügen will / sich in einem kleinen Steinlein in seinem Säcklein beschwehret: Also hat Stephanus Christum an sich gehenget / vnd ist also versicheret durch die Jüdische Sturmwind gen Himmel geflogen. Dieses Ansehen Christi hat gemacht / daß Stephanus nit allein die Stein nit geschieden / sonder selbst durch ein hitzige Begierd zur Marter / an sich gezogen wahrhafter / als Orpheus / der mit seiner Leyren die Berg vnd Felsen solten hupffend gemacht / vnd zum Tang gebracht haben / dieses Ansehen Christi hat ihm den rauschenden Bach Cedron / vnd die darin geräthte Stein zur Marter süß vnd lieblich gemacht / auch heylsamer / als das Einhorn / wann es die vergiffte Wasser mit hineinhaltung seines Fräftigen Horns reiniget / vnd das Gift vertreibt / dieses Ansehen hat gemacht / daß / gleich wie Christus ein unbeweglicher Fels / also auch Stephanus vnter der Stein / Valirung zum Quaterstück worden / dessen Ort / auff was für ein Seiten man es stellet / vnbeweglich stehet: Quadratum lapidem quocunque verteris, semper stat, sagt der H. Augustinus. Dieses Ansehen leglichen Christi / hat gemacht / daß Stephanus ganz zu einem Berg in Mitte der Jüdischen Meerwellen / vnd Bewegung der ganzen Synagog worden; von welchem Felsen wol kan gesagt werden / was Augustinus schreibt: Petra in mari constituta hoc habet magnam, si tunditur fluctibus, frangit fluctus, non frangitur. Wie dann an diesem heiligen Erh. Martyrer / ehe sich die Wellen der Hebräischen Herzen zerschlagen / ehe er in wenigsten verlezet worden / zu sehen war.

Wolan derohalben / vnd wan die Ansehung des Lohns vnd zugleich des Belohners Christi / ein solche Krafft hat / daß es in aller Mühe / Arbeit / Leyden / Anliegen vnd Beschwerden / den Leydenden also stärcket vnd kräftig machet / daß ihme nichts rauch noch schwer ankömft / warumb bedienet man sich nit immerfort dieses Mittels / vnd schlagen alle entweder mühsamwürckende / oder beschwärllich leydende ihre Augen über sich: Aspicientes in Authorem fidei & Consummatorem Jesum, qui proposito sibi gaudio sustinuit crucem, confusione contempta; wie Paulus sagt. Ruffte ihr ein jeg-

liche andächtige Seel zu / was der H. Proclus, oder vilmehr Christus Stephanus: O Stephane, in me cruci affixum oculos coniciens, congressum audacter aggredere, vnd stelle ihr zugleich auch in ihrem Antigen vor / eben disen Gekreuzigten / von dem sie zu gleicher Starckmüthigkeit werde angewahnt. Schrebe ihm selbst zu ein jeglicher ritterlicher Kämpfer / was Augustinus: Eia Membrum Christi, eia Athleta Christi, aspice illum, qui pro te pendit in ligno, crucifigebatur ille, tu lapidaris, vnd sehe fein mit vberwendtem Aug auff dieses Vorbild / nach dessen Anweisungen / auch vnser Leyden anzustellen. Ermahne sich ein jedwederer zum Leyden erschaffner Christ / mit den Worten Augustini; Attende Christum Redemptorem animæ tuæ; Medicum ægritudinis tuæ, qui ideo pati voluit, ut tibi patientiæ suæ monstraret exemplum. Aber daß man dieses Exempel nit nur blössiich ansehen / sonderen auch ihme nachfolgen solle. Welches / weilen es auch zugleich die Belohnung einschliesset / wer soll nit zu gleicher Nachfolg ermunteret / vnd angesporret werden? Dann: Hat Noe in seinem allgemeinen Sündfluß nit ohne sonderbaren Trost können herumfahren / eben drumb / weilen ihm besohlen worden / wie Abulensis vermercket. In summitate arcæ fenestram facies, dergleichen Fenster man sonst nur an den Seithen vnd Wänden der Häuser gemeiniglich eingesezt. Aber Noe muste über sich gegen Himmel sehen / vnd da oben den Lohn seiner kümmerlich vnd mühsamen Farth suchen. Hat Jacob der Patriarch auff seiner Flucht vnd Reiß in Mesopotamiam / keinen größeren Trost nit gehabt / als daß er sehen können / die von der Erden außgehende Laiter vnd Weeg gen Himmel: die darauff auß vnd abgehend verhältlich vnd den Weeg zeigende Englen: daß zu oberst eröffnete Thor den Höchsten getreulich zur Ruhm einladend vnd helffenden Batter / die so gar drucken schlaffend eingehende Wanderer: wardurch bedeutet worden: Quod per Crucem Christi, Angelorum & hominum futura consortia viderentur. Wie Ambrosius sagt: Haben die Israeliter ihre vierzigjährige Reiß durch die Wüsten / mit weit ringerer Mühe vollendet / als es sonst den Schein hatte / weilen sie nur / sonderbar in dem Elend zu Babilon / in annulis manus sinistra figuram Jerusalem gestabant, vnd dise Form / als ihr künstrige Kube / statt alzeit angesehen / auch dessentwegen desto leichter ihre Beschwerenuffen übertragen. Hat sich der fürnehme

Eeee

Mache

Zinn beschwehret sich mit einem Steinlein zum Flug wider den Wind. Stephanus mit Christo.

Orpheus mit seiner Leyren macht hupffend die Berg.

Das Einhorn macht mit seinem Horn die Wasser rein

Stephanus wird zum Quaterstück

S. August in Pl. 86. Zu einem Berg.

Aug. serm. 3. in Pl. 10. 3.

10. Nachfolg aus diesem Ansehen.

Heb. 12.

August, in Milleloq.

Aug. serm. 7. de. stepha.

Noe Trost in der Archen auß Ansehen des Himmels. Abulens. in c. 6. Gen.

Jacob des Patriarchen auß Ansehung der Laiter gen Himmel.

Ambros. lib. de Fid. de Resurrect. Israeliten auß Ansehung der Bild auß der Stadt Jerusalem in den Ringen der linken Hand.



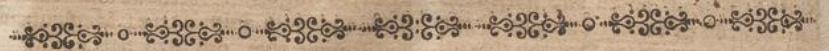
Aloys. Nav. l. 3. Sacro. Elect. c. 17. N. 5. Pontarchus. Archimedes gang in sein Himmels Kugel ver tiefft. Lieb sectorii zur Stadt Rom.

Florus. Sonderbare herzhaffte

Mathematicus Archimedes vnd also in sein Spharam vnd Himmel-Kugel ver tiefft / das er in Eroberung der Stadt Syracus / sein Leben darüber verlohren / wie Plutarchus schreibt: Cum Syracusa caperentur, & ipse animo ac oculis in terra defixis, formas geometricas describeret, a milite ignaro, quis esset, interfectus est; hat leglichen Sertorius der grosse Held so vil auff sein irrdisches Rom gehalten / das er sagen dörrffen; Malle se Romæ ignobilissimum Civem, quam exulem omnium aliarum Civitatum Imperatorem nominari. Wie Florus schreibt: Was müssen die für ein sonderbare Herzhaffte erwerben / welche nur ansehen Christum

in künstlicher Glory: Seine Verhaiff auf Christi vnd Versprechungen / gleiche Glory zu erhalten: Die Glory selbst / welche auff die sigende Strecker gewiß wartet? so lehrne man dann disen Muth vnd Großmüthigkeit / vil umb Gottes wegen zu thun vnd zu leiden von Stephan / welcher disfalls von angesehenen stehenden Säulen Christo auch zu gleicher Säul worden / wie der H. Augu. stinus sagt: Fortis columna DEI feriebatur, & firmabatur: confringebatur, & augebatur: cædebatur & non vincebatur, welches auch uns Gott durch Fürbitt dises seinen heiligen Dieners genädigst verleyhe! A M E N.

August. in Milleloq. v. Stephan.



Die vier vnd neunzigste Predig.

Am Fest des H. Apostels vnd Evangelistens Joannis.

Thema I.

Quæ maxima Hominis Dignitas? Was die größte Würde des Menschen seyn möge? Vidit illum discipulum, quem diligebat Iesus. Jo. 19. 20. Er sahe den Jünger / welchen Iesus lieb hatte.

Liebe Alexandri M. zu Cratere vnd Hephestione. Plutarch. in Apoph Reg.

Zwen gar schönen vnd wolvernünftigen Unterschid / hat Alexander der grosse Macedonische König vnter seinen Freunden gemacht / welche er seiner Lieb würdig geschätz / wie Plutarchus erzehlet. Craterus vnd Hephestion zweien fürneme Helden vnd Feld Obersten waren / zu welchen diser Monarch / auß allen seinen hohen Bedienten / sonderbare Lieb gewonnen; jedoch mit disem Unterschid: Ut omnium maximè videretur honorare Craterum: Sed omnium maximè diligere Hephestionem. Das er keinem auß allen seinen freunden mehrer vnd grössere Ehr anthate / als Cratero: hingegen aber keinen mehr liebte / als Hephestionem. Die Ursach dessen gibt zwar Plutarchus an gemeltem Ort: weil Craterus gewesen PhiloBasilides oder Amans Regis, ein Liebhaber der Königlichlichen Hoheit vnd Würde. Hephestion aber Philalexandros oder Amans Alexandri, ein Liebhaber Alexandri, ohne sonderes Absehen auß dessen Königlichliche Hoheit / welches dermalen zur Sach nit gehörig. Auf nit fast

ungleiche Weis / jedoch in einem weit höherem vnd vollkommnerem Grad der Lieb / ist Christus vnser Seeligmacher / mit beyden seinen zweyen inneristen Freunden mit Petro nemblichen vnd Joanne / dessen Fest Tag wir heut be gehen / verfahren; Ut omnium maximè videretur honorare Petrum: Sed omnium maximè diligere Joannem. Dann? Petrum setzte er zu dem besten Grund / auß welchen er wolte aufbauen sein ganze Kirchen / vnd folgen de ganze Christliche gemeinde. Petrum setzte er entgegen dem höllischen Gewalt mit gewissem Versprechen / das dessen gleichwol Erine Pforten vnd Thüren / der noch stärkeren Thoren der neuen Kirchen in Ewigkeit nit solten einen Schaden noch Zwang thun. Petro als dem Haupt vnd Vorsteher handigte er ein die Schlüssel samt dem Gewalt / zu verschliessen / oder zu eröffnen / nit allein dis / was auß der Erden / sonderen auch / was in den Himmeln ist. Petro als dem höchst vnd obersten Hirten gab er zu dreywahlen zu waiden vnd zu versorgen über / seine Lämmer vnd Schaaf / welche er mit eignem Blut an

Gleiche Lieb Christi zu Petro vnd Joanne.

Ursachen der Liebe gegen Petro